

Wenn ein Logo zum Leben erweckt wird

KUNSTPROJEKT Langeooger Hotel „Dünenläufer“ erhält lebensgroßen und kernigen Hingucker

LANGEOOG/BURHAFF/GFH/AH – Gut 18 Monate hat es gedauert, dass Angelika Weigelt, Künstlerin aus Berufung und Leidenschaft, ihre Idee: „ein Logo, zum Leben zu erwecken“, in die Tat umsetzte. Das Logo ist gedacht für das neue Hotel Dünenläufer auf Langeoog.

2019 setzten Markus Solbach und Tom Kempkes-Solbach als Betreiberpaar die Segel an der Hauptstraße 31 auf Langeoog. „Dünenläufer“, dass ist der richtige Name, um mit einem neuen Hotel auf der schönsten Nordseeinsel zu starten“, war sich Tom Kempkes-Solbach sicher. Aber Wer oder Was ist ein Dünenläufer? Grobe Vorstellungen von einem in den Dünen stehenden Mann schwebten den beiden Hoteliers vor. Mit dem Atelier deVincent aus Wittmund-Negenbargen hatten das Hotelierpaar eine Werbeagentur gefunden, die sich um das Corporate Design und die grafische und fotografische Ausstattung des neuen Unternehmens kümmert.

Barbara deVincent, der kreative Kopf der Agentur, kreierte das neue Logo „Der Dünenläufer“, ein unbeschwerter, bärtiger Mann, der in den Dünen steht. Wenige Wochen später besuchten die beiden kunstinteressierten Neu-Insulaner Angelika Weigelt in Ihrem Atelier in Burhaffe. Nach einer ausgiebigen Führung und netten Gesprächen blieben die Blicke an Weigelts neuestem Skulpturen-Projekt stehen. „Das Modell sieht ja fast aus wie unser Dünenläufer“, war die erstaunte Aussage von Kempkes-Solbach.

Gepackt von der Idee, einem Hotellogo Leben einzuhauchen, fertigte Angelika Weigelt zunächst für sich ein neues Modell an, als Ausgangspunkt für ihre Version des Dünenläufers. „Wenn mich etwas anspricht, dann



Künstlerin Angelika Weigelt (v. l.), Markus Solbach sowie Barbara deVincent sind voller Freude über ihren Hingucker, den „Dünenläufer“ von Langeoog.

BILD: SÖKER-DRUCK / REGINE HEIN

entwickelt sich schon rasch ein inneres Bild; es war so präsent, ich musste es festhalten“, so Weigelt.

Die Verwirklichung des Vorgängermodells stellte sie zurück und widmete sich dem neuen Projekt mit ganzer Leidenschaft. Aus dem kleinen 40 Zentimeter hohen Schaumstoffmodell, wuchs dann bis zum Spätherbst ein

bärtiger, zwei Meter großer und aus norddeutscher Eiche geschnittener kerniger Seemann heran. An dem noch bis Anfang November 2019 geschnitzt, geschliffen und gefeilt wurde, sodass allmählich aus dem kernigen Seemann ein unbeschwerter, das Inselleben genießender Dünenläufer wurde.

Satt imprägniert stand er nun da, der Prototyp des Dünenläufers. In Naturholz schon sehr imposant und lebendig, sollte das gute Stück für vier Monate in die Winterruhe gehen und durchtrocknen. Im Frühjahr 2020 begannen die Arbeiten an der Holzskulptur erneut. Große Risse und störende Verwerfungen, die über den Winter entstanden waren, wurden gefüllt und geglättet. Das Holz als lebendiger Werkstoff zeigte nun eine herrlich ausgeprägte Maserung und so entschied sich Weigelt hochwertige und natürliche Ölfarben zum Einsatz zu bringen, um den Charakter des Holzes zu erhalten und das Charisma des Dünenläufers damit voll in Szene zu setzen.

Das Konzept ging auf. Als sie die beiden Hoteliers einlud, ihn zu sehen, waren sage und schreibe weitere stolze fünf Monate vergangen, denn auch die Farbe musste ja erstmal durchtrocknen. Getreu dem Niedersachsenlied: „Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen“, steht Angelika Weigelts Interpretation des Dünenläufers nun als zum Leben erwecktes Logo an der Hauptstraße 31 auf Langeoog.

„Wir sind sehr stolz und begeistert, wie lebendig unser Dünenläufer nun hier vor unserem Hotel steht. Auf das sich alle Besucher und auch die Insulaner über den „Neu“-Insulaner erfreuen und mit uns das „Dünenläufer sein“ leben, freut sich Solbach.

KURZ NOTIERT

Zweitwohnungssteuer

ESENS – Eine öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Stadtwerke der Stadt Esens findet am Dienstag, 3. November, 18 Uhr, im Ratssaal im Haus der Begegnung an der Neustädter Straße statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Änderung der Zweitwohnungssteuersatzung und ein Antrag des Heimatvereins für Stadt und Land Esens auf Zuwendung für Umbaumaßnahmen im Museum „Leben am Meer“. Zu Beginn gibt es eine Einwohnerfragestunde.

Reha-Sportkurse

ESENS – Die Behinderten-Sportgemeinschaft Esens teilt mit, dass die Übungsabende unter Corona-Auflagen wieder wie folgt beginnen: Reha-Sport im Wasser ab Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr. Die Herz-Sportgruppe beginnt wieder am Donnerstag, 29. Oktober. Nähere Auskünfte gibt es über den Vorstand und über die Übungsleiterinnen.

Keine Seniorenfeier

LANGEOOG – Die Inselgemeinde Langeoog gibt bekannt, dass die Senioren-Weihnachtsfeier aufgrund von Corona abgesagt werden muss. Die Gemeinde hofft, dass sie nächstes Jahr wieder zusammenkommen können, da die Feier von der Begegnung und dem Miteinander lebt.

Neue Chorleitung

ESENS – Der morgige Gottesdienst in der Esenser St.-Magnus-Kirche um 10 Uhr wird musikalisch gestaltet vom Esenser Posaunenchor, aus dessen Reihen Diedrich Dieker als langjähriger Leiter verabschiedet wird. Seine Nachfolge tritt Eberhard Nolopp an.

GEBURTSTAGE

STEDSDORF – Frieda Tjarks feiert heute ihren 84. Geburtstag.
MOORWEG – Grete Willms vollendet morgen ihr 89. Lebensjahr.

ROMAN

70. FORTSETZUNG

Die Straßen, durch die er vorher gekommen war, wirkten anders, als hätten sie plötzlich alle Form und Farbe verloren. Als er die Brücke zum linken Seineufer und zum Quartier Latin überquerte, sah er weder Licht noch Schatten.

Bei der Rückkehr nach ihrem Sommeraufenthalt waren Claude und Camille in ein aus dem Mittelalter stammendes Wohnhaus in der Nähe der Buchhandlung ihres Onkels gezogen. Claude stieg langsam die Treppe hinauf, aber es war niemand zu Hause. Ihm fiel ein, dass sie mit dem kleinen Jean zu ihren Eltern gegangen war. Claude schritt durch die zwei schmalen Zimmer, betrachtete all ihre Sachen, die größtenteils noch in Kartons verpackt waren. Camilles kleine Statue der Heiligen Jungfrau lag umgekippt auf der Kommode. Er richtete sie wieder auf, dachte an die brennende Kerze im Fenster des kleinen Häuschens und an die

Ladenbesitzerin, die davon angezogen worden war und ihr Geld verlangt hatte. Würde es weitere solche Besuche geben? Claude räumte den zweiten Band von Les Misérables von einem Stuhl, setzte sich und stützte den Kopf in die Hände. Er konnte es weder ertragen, mit seinen Freunden zusammen noch allein zu sein. Vielleicht sollte er ausgehen und ein Glas Wein trinken, um sich zu beruhigen. Ihm fiel ein, dass Camille manchmal Geld in der Mappe versteckte, in der sie ihr Romanmanuskript aufhob. Er fand die Mappe unter dem Bett und öffnete sie. Mehrere Francs lagen darin, aber nur ein paar Seiten des Romans, an dem sie während des Frühjahrs und Sommers dauernd geschrieben hatte. Was hatte sie mit den restlichen Seiten gemacht? Er würde Camille abholen. Immer noch wie betäubt, ging er los.

Heute die schönen Räume ihrer Eltern auf der Île Saint-Louis betreten zu müssen, widerstrebte ihm zutiefst. Seit der Geburt seines Sohnes war

DIE FRAU IM GRÜNEN KLEID

ROMAN VON STEPHANIE COWELL

Copyright © 2010 Droemer Knaur GmbH & Co. KG, München

er nur ein paar Mal zum Essen dort gewesen. Schweren Schrittes betrat er nun den Salon mit den in blassrosa Seide bezogenen Stühlen und Sofas. Das einzige Zugeständnis der Doncieux' an seine Beziehung mit ihrer Tochter bestand im Aufhängen eines Bildes, das er ihnen geschenkt hatte – ein üppiger Blumenstrauß in einer Vase.

Madame und Monsieur saßen auf dem Sofa, vor sich das silberne Kaffeeservice und die zarten Tassen. „Monet.“ Monsieur Doncieux, erhob sich und schüttelte Claude kräftig die Hand.

„Genau der Mann, von dem wir gerade gesprochen haben! Sie hatten einen angenehmen Sommer, höre ich?“ Die Worte „in einem Zimmer über einem Schusterladen“ fügte er nicht hinzu, doch seine Augen taten

es.
„Setzen Sie sich doch, Monet“, sagte er, „und erzählen Sie uns: Ist alles für Ihre verwegene Ausstattung bereit?“
„Fast“, murmelte Claude und nahm Platz. War es das, worüber sie gesprochen hatten?

„Wir werden natürlich kommen.“

„Ja, natürlich.“
Madame und Monsieur blickten sich an, und Monsieur setzte sich wieder und strich über seinen Schnurrbart. „Ihnen beiden geht es also gut, und all Ihre Probleme werden bald gelöst sein? Ja, wir haben über Sie und unsere Tochter gesprochen. Minou ist gerade mit dem Jungen fortgegangen, um ihm ein Eis zu kaufen und sich mit einer Freundin zu treffen.“ Er nickte ernst, wie ein Arzt bei einem

Patienten, dem es nicht gut geht.

Die halbe Stunde war die längste, die Claude je erlebt hatte. Die Doncieux' plapperten ununterbrochen, während Claude auf die wehenden Vorhänge blickte und darüber nachdachte, sie zu malen. Er glaubte nicht ein Wort von dem, was sie sagten. Ihm war das alles genauso unverständlich wie dieser ganze unverständliche Tag. Fortzugehen und zu malen würde einfacher sein, aber wohin konnte er gehen? Er musste noch heute einen Brief an Frédéric schreiben. Wie konnte er nur aus diesem Zimmer entkommen?

Die Porzellanuhr schlug auf ihre lustige Art dreimal, als wäre sie froh, eine weitere Stunde des Lebens abzählen zu können. Claude sprang auf und stieß dabei seine Kaffeetasse um. Als Madame herbeieilte, um mit ihrem winzigen Taschentuch aufzuwischen, und gleichzeitig nach dem Mädchen rief, hörte Claude Victoires Bellen und die Stim-

me seines Sohnes auf der Treppe. Das sind alles lächerliche Geschichten, die sie erzählen, dachte Claude wütend. Am liebsten hätte er mit der Faust in die Glasvitrine geschlagen, aber er blickte nur von der Wohnungstür zu dem Dienstmädchen, das einen Lappen und eine Schüssel mit Wasser gebracht hatte. „Lassen Sie mich Ihnen helfen“, sagte er und kniete sich neben sie. Die hohe Tür öffnete sich, und Camille trat herein.

Sie sah in ihrem Sommerstrohhut mit den flatternden, hellblauen Bändern so hübsch aus und hatte Jean auf dem Arm, dessen Gesicht mit weißer Eiscreme verschmiert war. Victoire schoss wie üblich aufgeregt herum, flitzte zwischen seiner Herrin und der Schüssel mit kaffeebraunem Wasser hin und her und verspritzte noch mehr. Claude blickte hungrig zu Camille, die ihm wie das einzige Vernünftige, Liebreizende in diesem Zimmer vorkam.

FORTSETZUNG FOLGT